

52. Ausgabe
März 2026

QUARTERLY



- ▶ DOKUMENTE 9 erschienen
- ▶ Eine Vielfalt an Mitgliedern und Angeboten
- ▶ Anhörung zum Wahlalter im Landtag

ÜBERBLICK

Geschäftsstelle und Aktuelles

- 03 Vorwort
- 04 Vernetzen, fragen, Leipzig mitgestalten: Unser Mitgliederforum im Volkshaus
- 07 Erklärung zur Barrierefreiheit unserer Website
- 08 Von Illusionen zu Fakten auf FSJ Bildungswoche: Wie Medien unsere Wahrnehmung formen
- 10 Lesetipp: DOKUMENTE 9

Jugendverbände und -vereine

- 11 Facharbeitskreis Jugendverbandsarbeit: Austausch zum Förderverfahren der Jugendverbandsarbeit
- 14 Ehrenamt stärken: Erfolgreiche Juleica-Schulung des Stadtjugendrings Leipzig
- 16 Die Johanniter-Jugend im Regionalverband Leipzig/Nordsachsen
- 17 70 Jahre Jugendbrass Leipzig e.V.
- 18 Neuer Name, gleiche Wärme: Aus Mütterzentrum e.V. Leipzig wird FiZ Leipzig – Familie im Zentrum e.V.
- 20 Europäisches Taizétreffen in Paris
- 21 Gemeinsam stark: Jugendrotkreuzaktionstag bei der Fotoausstellung „Nah dran“ in Leipzig
- 23 Mehr Rollen, Beats und Bewegung: Vielfältige Angebote im Heizhaus
- 25 Peer-Gruppe für queere / questioning Careleaver*innen

Politik und Info

- 27 Verantwortung ernst nehmen: Wahlalter mit 16 Jahren steht wieder auf der politischen Agenda
- 29 Aufarbeitung als Verantwortung: Zur Studie über sexualisierte Gewalt in der DPSG

Seminare und Termine

- 31 Termine Stadtjugendring
- 31 Facharbeitskreis Jugendverbandsarbeit
- 31 Juleica Auffrischung

Impressum

Geschäftsstelle und Aktuelles

Liebe Mitglieder, Liebe Leser*innen,

der Jahresbeginn zeigt sich oft eher grau als farbenfroh und doch passiert gerade in diesen Monaten unglaublich viel Neues. Zwischen Terminen, Projekten und politischen Entwicklungen wird sichtbar, wie aktiv und vielfältig die Leipziger Jugend(verbands)arbeit ins Jahr 2026 startet.

Mit der Veröffentlichung unserer DOKUMENTE 9 richten wir den Blick auf Praxis und Politik während der Corona-Pandemie und deren Bedeutung für heute. Unser FSJler nimmt uns in seinem Bericht zur Bildungsfahrt „Von Illusionen zu Fakten“ mit und zeigt anschaulich, wie leicht sich Wahrnehmung beeinflussen lässt und warum Medienkompetenz so zentral ist.

Im Ehrenamt gibt es gute Nachrichten: Kürzlich konnte die Juleica-Grundschule erfolgreich abgeschlossen werden. Damit sind nun wieder 24 neue Engagierte mit den wichtigen Grundlagen ausgestattet, die sie für ihre ehrenamtliche Arbeit brauchen.

Bereits zwei Gremien des Stadtjugendrings fanden in diesem Jahr statt. Der Facharbeitskreis Jugendverbandsarbeit bietet Raum für Austausch zu aktuellen Fragen der Förderung. Beim Mitgliederforum wurde erneut deutlich, wie wichtig Vernetzung, Diskussion und gemeinsame Perspektiven für unsere Arbeit sind.

Jugendpolitik bleibt ein zentrales Thema: Die Anhörung zum Wahlalter im Sächsischen Landtag unterstreicht, dass die Beteiligung junger Menschen weiterhin aktiv eingefordert und gestaltet werden muss.

Im Herzstück dieser Ausgabe zeigen die Berichte unserer Mitgliedsorganisationen die ganze Bandbreite ihres Engagements: Von Jubiläen über Umbenennungen bis hin zu internationalen Begegnungen und Angeboten vor Ort. Sie zeigen, wie lebendig und vielseitig unsere gemeinsame Arbeit in Leipzig ist.

Und jetzt, zurücklehnen und reinlesen. Viel Spaß!

ever Stadtjugendring Leipzig

Geschäftsstelle UND AKTUELLES

Vernetzen, fragen, Leipzig mitgestalten – Unser Mitgliederforum im Volkshaus



Zum ersten Mitgliederforum in diesem Jahr kamen wir am 10. März in den Räumen der DGB-Jugend im Volkshaus zusammen. Nach einer Begrüßung durch den Vorstand starteten wir direkt mit dem wichtigsten Teil des Forums: den Austausch und der Vernetzung, bei denen wir wie gewohnt unseren Mitgliedern viel Raum gegeben.

Neben einer Vorstellung in der großen Runde habe sich die Anwesenden in kleinen Gruppen über Selbst- und Fremdwahrnehmung der eigenen Organisation ausgetauscht.

Jugendperspektiven für Leipzigs OBM-Wahl

Anschließend stellte Tom Kemmner als Geschäftsführer des Stadtjugendrings das vom Vorstand gewählte Jahresthema für 2026 vor: **Jugendperspektiven für Leipzigs Oberbürgermeister*in-Wahl (OBM)** am 21. Februar 2027. Diese Wahl entscheidet darüber, wie sich Leipzig in den nächsten Jahren entwickelt. Deshalb wollen wir bereits im Jahr 2026 und in der Vorwahlzeit die Perspektiven junger Menschen und unserer Mitglie-



Oben: Tobias aus dem Vorstand moderiert
Unten: Teilnehmende im Gespräch

der sichtbar machen und gleichzeitig politische Bildung stärken.

Reporter*innen stellen viele Fragen

Direkt im Anschluss waren unsere Mitglieder gefragt: Welche Fragen möchtet ihr den Kandidierenden stellen? Welche Themen soll die oder der zukünftige OBM angehen? In Gruppen schlüpfen die Teilnehmenden in die Rolle von Reporter*innen und entwickelten mögliche Interviewfragen. Dabei entstand eine ganze Sammlung spannender Themen – so viele, dass es gar nicht leicht war, einen Schlusstrich zu ziehen. Die gesammelten Fragen nehmen wir zu den Interviews mit den Kandidierenden mit, die später auf unserer Wahlinfoseite **leipzig-wählt.de** veröffentlicht werden. Es wird auch wieder eine U18-Wahl geben, sowie eine jugendpolitische Veranstaltung im Herbst.

Superheld*innen zum Selbstgestalten

Im Rahmen des Jahresthemas möchten wir Formate schaffen, die jungen Menschen ermöglichen, ihre Erwartungen und Forderungen an die zukünftige Stadtspitze zu formulieren. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und jungen Menschen wollen wir überlegen: Wie sieht unsere perfekte Superheldin oder unser perfekter Superheld als Oberbürgermeister*in aus? Welche Eigenschaften müsste diese Person mitbringen?

Als kreativer Gesprächseinstieg konnten während der Pause im Foyer eigene OBM-Superheld*innen gestaltet werden. Die Methode lud dazu ein, sich

spielerisch mit Erwartungen an das kommende Stadtoberhaupt auseinanderzusetzen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt. Eine gute Verpflegung für unsere Vertreter*innen gehört zum Mitgliederforum einfach dazu. Der Vorstand hatte wieder verschiedene Suppen vorbereitet – vielen Dank dafür, es war wie immer sehr lecker!

Aktuelle Themen aus der Jugendpolitik in Leipzig

Nach der Pause ging es inhaltlich weiter. Tom gab einen Einblick in die aktuellen Herausforderungen der Jugendverbandsförderung in diesem Jahr. Anschließend stellte Matthias Stock (Kindervereinigung Leipzig e. V.) den aktuellen Stand zur Überarbeitung der Fachstandards der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor und welche Konflikte zwischen dem öffentlichen Träger sowie den freien Trägern sich hieraus ergeben.

Austausch mit positiver Resonanz

Zum Abschluss sammelten wir Feedback. In einer Positionsabfrage im Raum wurde deutlich: Von leckerer Suppe über frische Impulse bis hin zu neuen Kontakten konnten alle Teilnehmende etwas aus dem Abend mitnehmen. Das positive Feedback zeigt einmal mehr, wie wertvoll das Mitgliederforum als Raum für Austausch, Information und Vernetzung ist.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mitgliederforum am **3. November!**



Die Teilnehmenden positionieren sich im Raum zu Fragen



Viele Emojis für den methodischen Austausch

Geschäftsstelle UND AKTUELLES

Erklärung zur Barrierefreiheit unserer Website

Schaut vorbei auf
unserer Website unter
stadtjugendring-leipzig.de

Wir möchten, dass unsere Website für möglichst viele Menschen nutzbar ist, unabhängig von individuellen Fähigkeiten oder technischen Voraussetzungen. Dafür orientieren wir uns an den Richtlinien für barrierefreie Webinhalte (Web Content Accessibility Guidelines – WCAG 2.0) und haben eine freiwillige Erklärung zur Barrierefreiheit veröffentlicht.

Darin beschreiben wir, an welchen Standards wir uns orientieren und welche Maßnahmen wir bereits umgesetzt haben, um unsere Inhalte **wahrnehmbar, bedienbar und verständlich** zu machen. Dazu gehören zum Beispiel Alternativtexte für Bilder, eine vollständige Tastaturbedienbarkeit, eine Schwarz-Weiß-Darstellung und mehrsprachige Erläuterungen.

Folgende Maßnahmen setzen wir auf unserer Website bereits konkret um:

1. Wahrnehmbarkeit

- ▶ Alternativtexte für Bild-, Video- und Audioinhalte
- ▶ Keine automatisch startenden Medien, um Reizüberflutung und Bedienungshürden zu vermeiden
- ▶ Klare Struktur und semantisches Markup: Inhalte werden so aufbereitet, dass unterstützende Technologien wie Screenreader sie erfassen können
- ▶ Keine ausschließliche Nutzung von

Farbe zur Informationsvermittlung

- ▶ Aktivierbare Schwarz-Weiß-Ansicht, um Inhalte ohne farbliche Abhängigkeiten wahrnehmbar zu machen
- ▶ Einhaltung eines Kontrast-Minimums von Bildern zu Text von 4,5:1
- ▶ Vergrößerungsmöglichkeit für Bilder per Klick
- ▶ Suchfunktion zur schnellen Informationsauffindung

2. Bedienbarkeit

- ▶ Vollständige Tastaturbedienbarkeit
- ▶ Sichtbarer Tastaturfokus, der anzeigt, wo sich die aktuelle Position befindet
- ▶ Keine Tastaturfallen: Jede Funktion ist erreichbar
- ▶ Aussagekräftige Linktexte, die den Zielinhalt verdeutlichen
- ▶ Responsives Design für mobile, Tablet- und Desktopanzeige

3. Verständlichkeit

- ▶ Einfache Sprache auf der Startseite: „Wer wir sind“ und „Was wir wollen“
- ▶ Mehrsprachige Kurzbeschreibungen in Englisch und Russisch
- ▶ Fehlermeldungen bei Eingabefehlern

Wenn euch Barrieren auffallen oder ihr Unterstützung benötigt, meldet euch gern bei uns. Wir freuen uns über Hinweise und arbeiten kontinuierlich daran, unsere Medien weiter zu verbessern.

Geschäftsstelle UND AKTUELLES

Von Illusionen zu Fakten auf FSJ Bildungswoche: Wie Medien unsere Wahrnehmung formen

Victor Cwienk, FSJ Politik im Stadtjugendring Leipzig

Am 2. Februar war es so weit und unsere 2. Bildungswoche des FSJ Politik stand an. Wir waren wieder in Pirna Liebenthal und auch wenn ich gerne einen neuen Ort gesehen hätte, war es doch schön sich auf dem Gelände schon auszukennen. Die Woche stand unter dem Thema „Digital-check - Medien und Demokratie“.

Verwirrung pur! Aber die Wissenschaft weiß es doch besser, oder?

Am Montag kamen wir mit 32 FSJler*innen aus ganz Sachsen zusammen. Den Auftakt der Woche machte der Medienzirkus e.V., wir trafen zwei Filmemacher, drei Medienpädagoginnen und einen Wissenschaftler. Letzterer, Fabian Kehlmann, präsentierte einen Prototyp, der an Johanna aus unserer Gruppe getestet wurde. Sie bekam eine Brille und Sensoren aufgesetzt, die Gehirnwellen lasen. Der Prototyp sollte ermöglichen, ein Buch in wenigen Minuten auswendig zu lernen. Auf dem Beamer sahen wir, wie Wörter aus dem Buch „1984“ blitzschnell vorbeiflitzten. Johanna konnte einen ihr vorher unbekanntem Satz aus dem Buch korrekt

fortsetzen – alle waren erstaunt.

Nach zwei weiteren Experimenten gab „Fabian“ zu, dass er eigentlich Luis heißt und Zaubertrickkünstler ist. Alles war eine Illusion und wir wurden mit Zaubertrickkunst hinter's Licht geführt. Sie erklärten uns die Tricks und beantworteten Fragen. Welche Technik wurde benutzt, um uns zu manipulieren? Warum funktioniert das so gut? Und wozu jetzt der ganze Zirkus?

Täuschungen im digitalen Alltag

Diese Täuschungsphänomene lassen sich auch in unserem digitalen Medienalltag wiederfinden. Unser Thema für die Woche war jetzt also ein Neues: Wie man von Zaubertricks auf Falschinformationen im Internet aufmerksam machen kann. Ich finde es war ein gelungener Start für unsere Woche und hat Neugierde geweckt.

Falsche Identitäten im Internet?!

Nun waren wir an der Reihe mit Zaubertricks. In Kleingruppen haben wir in der Woche ein Videoprojekt mit einem Trick sowie eine dazugehörige Kampagne zum Thema Falschinformationen im Internet entwickelt. Meine Gruppe



machte zum Thema „falsche Identitäten“ auf Pseudo-Ärzt*innen im Internet aufmerksam. Nur weil jemand einen Kittel trägt, macht das diese Person noch lange nicht zu eine*r Ärzt*in. Man sollte nicht alles glauben, was im Internet erzählt wird, auch wenn eine Quelle oder eine Person auf den ersten Blick glaubwürdig erscheint.

Glücklicher Zufall

Ein Highlight der Bildungswoche war neben den Zaubereien die Lesung von Susanne Siebert zu ihrem Buch „Gedenken neu denken“. Zufälligerweise fand diese am Dienstag in Pirna statt und wir haben die Möglichkeit bekommen, dabei zu sein. Susanne Siebert macht Aufklärungscontent zum 2. Weltkrieg, den NS-Verbrechen und der Shoa auf Social Media, also historisch-politische Bildung. Im Fokus stehen beispielsweise die Rolle der Täterschaft, die Wahrnehmung von Gedenkortern sowie Formen von Widerstand während des Nationalsozialismus. Insgesamt zeigt das Buch Wege auf, wie Erinnern heute verantwortungsvoll gestaltet werden kann, greift zentrale Aspekte heutiger und vergangener Erinnerungskultur auf und hinterfragt diese kritisch.

Die Woche hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich habe viel über meine eigene Wahrnehmung und Manipulierbarkeit gelernt. Ich habe mich sehr gut mit den anderen FSJler*innen verstanden und neue Freund*innen [SR1.1] gefunden. Es war eine echt schöne Woche und ich freue mich schon auf die nächste Woche im April.

Susanne Siebert bei der Lesung ihres Buches

Geschäftsstelle UND AKTUELLES

Lesetipp: DOKUMENTE 9 - Corona-Pandemie und die Leipziger Jugendverbandsarbeit ist erschienen

Alle Ausgaben der Schriftenreihe DOKUMENTE sind [auf der Website des Stadtjugendrings Leipzig](#) zu finden.

Die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2023 war eine gesellschaftliche Zäsur. Während Ausgangssperren und Quarantäne für viele Erwachsene ein „Strich durch die Rechnung“ bedeuteten, geriet für viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein ganzer Lebensabschnitt ins Wanken: Orte der Begegnung und des Lernens wurden geschlossen, Routinen und Gruppenkontakte entfielen weitgehend und Beteiligungsstrukturen brachen weg.

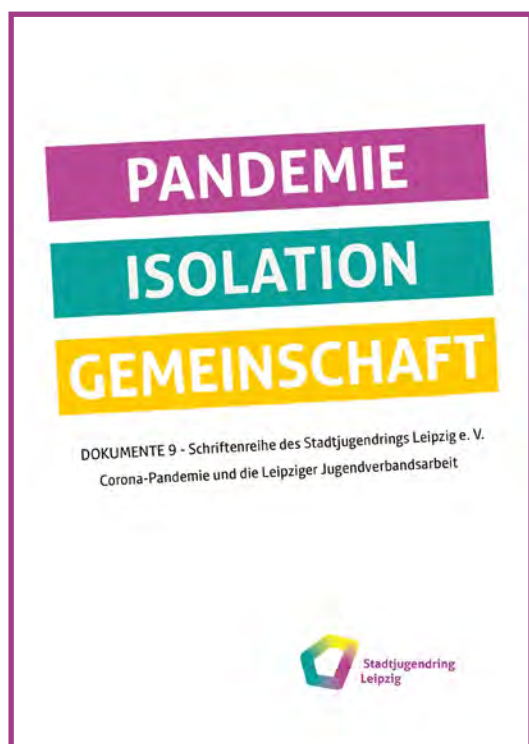
de und vor welchen Herausforderungen Kinder, Jugendliche und Engagierte standen. Gleichzeitig machen sie deutlich, wie viel Engagement und Kreativität notwendig waren, um Beziehungen aufrechtzuerhalten, Angebote anzupassen und Teilhabe auch unter schwierigen Bedingungen zu ermöglichen.

Neben persönlichen Erfahrungsberichten aus Jugendverbänden und Initiativen beleuchten Beiträge des Bundesjugendrings sowie des Kinder- und Jugendrings Sachsen e. V. aus der Fachpraxis und Interessenvertretung die strukturellen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit während der Pandemie. Ergänzt wird die Ausgabe durch ein Grußwort von Franziska Hoppermann, Vorsitzende der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zur Aufarbeitung der Corona-Pandemie.

Mit der DOKUMENTE 9 möchte der Stadtjugendring Leipzig einen Beitrag zur Aufarbeitung der Pandemie leisten und die Perspektiven junger Menschen und der Jugendverbandsarbeit in diese Debatte einbringen.

Während zahlreiche Studien die Auswirkungen der Pandemie auf Kita, Schule oder Familien analysieren, richtet die **9. Ausgabe der Schriftenreihe DOKUMENTE des Stadtjugendrings** den Blick bewusst auf die Erfahrungen junger Menschen sowie auf die Perspektiven der Jugendverbandsarbeit und Jugendarbeit.

Die Beiträge zeigen, wie unterschiedlich die Pandemie erlebt wur-



JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Facharbeitskreis Jugendverbandsarbeit: Austausch zum Förderverfahren der Jugendverbandsarbeit



Der Facharbeitskreis Jugendverbandsarbeit und Ehrenamt (Fach-AK) ist ein zentrales Gremium, das gemeinsam vom Jugendamt der Stadt Leipzig und dem Stadtjugendring Leipzig geleitet wird.

Zum ersten Fach-AK in diesem Jahr trafen wir uns am 5. März in der Katholischen Propsteikirche in der Leipziger Innenstadt. Von außen kennen das Gebäude sicherlich alle als präzises Objekt direkt am Wilhelm-Leuschner-Platz. Nun hatten wir die Möglichkeit, die Räume von innen zu sehen, danke an die Katholische Jugend für die Einladung. Rund zwei Stunden lang tauschten sich Vertreter*innen der Leipziger Jugendverbände gemeinsam mit dem Jugendamt und dem Stadtjugendring zu aktuellen Themen der Jugendverbandsarbeit aus.

Kreativer Start zum Netzwerken

Wie bei den Treffen des Fach-AKs üblich, begann der Abend mit einer kurzen Vorstellungsrunde und einer Methode zum Kennenlernen. Beim „Dreieck der Gemeinsamkeiten“ fanden die Teilneh-

Zu Gast bei der Katholischen Jugend in der Propsteikirche

menden in kleinen Gruppen überraschende Gemeinsamkeiten und kamen so schnell miteinander ins Gespräch.

Förderentscheidungen und Fachförderrichtlinie

Ein zentrales Thema des Treffens war die Förderung der Jugendverbandsarbeit im Jahr 2026. Paul Hösler vom Jugendamt gab einen Einblick in die aktuelle Mittelverteilung und erläuterte, wie die Förderentscheidung zustande kam. Da die beantragten Mittel über dem verfügbaren Budget lagen, erfolgt die Verteilung weiterhin auf Grundlage der Mitgliederzahlen der Verbände, wie es die Fachförderrichtlinie vorsieht. Das am Ende das Budget doch für alle beantragte Mittel ausreichte, lag an einem erfolgreichen Änderungsantrag im Jugendhilfeausschuss im Sinne der Jugendverbände unserer Stadt.

Ergänzend gab Tom Kemmner als Geschäftsführer des Stadtjugendrings einen Überblick über die Funktionsweise der bestehenden Fachförderrichtlinie und deren Auswirkungen auf die Jugendverbandsförderung. Die Richtlinie wird derzeit überarbeitet. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es weiterhin Gesprächsbedarf zur Systemlogik der Förderung gibt.

Aktuelle Informationen aus Jugendamt und Stadtjugendring

Neben der Förderthematik informierten Jugendamt und Stadtjugendring über aktuelle Entwicklungen. So wurde unter

anderem die neue Sachgebietsleiterin der Kinder- und Jugendförderung, Frau Veronique Nivelte, vorgestellt sowie über Möglichkeiten der Unterstützung im Bereich Inklusion und Barrierefreiheit berichtet.

Auch der Stadtjugendring stellte aktuelle Themen aus seiner Arbeit vor: Dazu gehören unter anderem Coachingangebote für Jugendverbände, das Jahresthema zur Oberbürgermeister*innenwahl 2027 sowie die Veröffentlichung der neuen Ausgabe der Schriftenreihe DOKUMENTE, die sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Jugendverbandsarbeit beschäftigt.

Im Anschluss an den Fach-AK gab es für alle Interessierten noch eine kleine Führung durch den Kirchsaal mit dem Jugendreferent Stefan Plattner. Wir bestaunten die besondere moderne Architektur und durften sogar die Raumakustik testen und die Orgel spielen.

Vernetzung und Ausblick

Der Fach-AK lebt vom offenen Austausch und der Vernetzung der Leipziger Jugendverbände. Neben inhaltlichen Themen bleibt daher immer Zeit für Gespräche, Austausch mit dem Jugendamt, neue Kontakte und gegenseitige Unterstützung.

Der nächste Facharbeitskreis Jugendverbandsarbeit findet am **9. Juni 2026** statt. Schon jetzt vormerken können sich alle Interessierten außerdem das Ideen-Camp am **14. November 2026**.



Die Runde des Facharbeitskreises Jugendverbandsarbeit



Stefan Plattner mit dem Papst, allerdings nur aus Pappe



Victor versorgt alle mit Essen und Getränken

JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Ehrenamt stärken: Erfolgreiche Juleica-Schulung des Stadtjugendrings Leipzig

Die Juleica (Jugendleiter*in-Card) ist der bundesweit anerkannte Nachweis für Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit. Sie vermittelt grundlegende Kenntnisse in Gruppenleitung, Pädagogik, Aufsichtspflicht und Projektorganisation und unterstützt so eine verantwortungsvolle und qualifizierte Arbeit mit jungen Menschen. Im vergangenen Jahr 2025 wurden 111 Juleicas in Leipzig ausgestellt und es sind ungefähr 300 Juleicas in Leipzig gültig.

Die diesjährige Juleica-G-Schulung des Stadtjugendrings war besonders gut besucht: 25 Anmeldungen und 24 ausgestellte Zertifikate zeigen, dass das Interesse an Weiterbildung im Ehrenamt weiterhin hoch ist. Besonders erfreulich war die Vielfalt der Teilnehmenden – verschiedene Altersgruppen, unterschiedliche Ehrenamtserfahrungen und Einsatzorte sowohl in Leipzig als auch im restlichen Sachsen. Diese Mischung machte die Schulung lebendig und bot zahlreiche Gelegenheiten für Austausch und gegenseitiges Lernen.

Die Ausbildung fand an drei Wochenenden statt, jeweils Freitagabend und

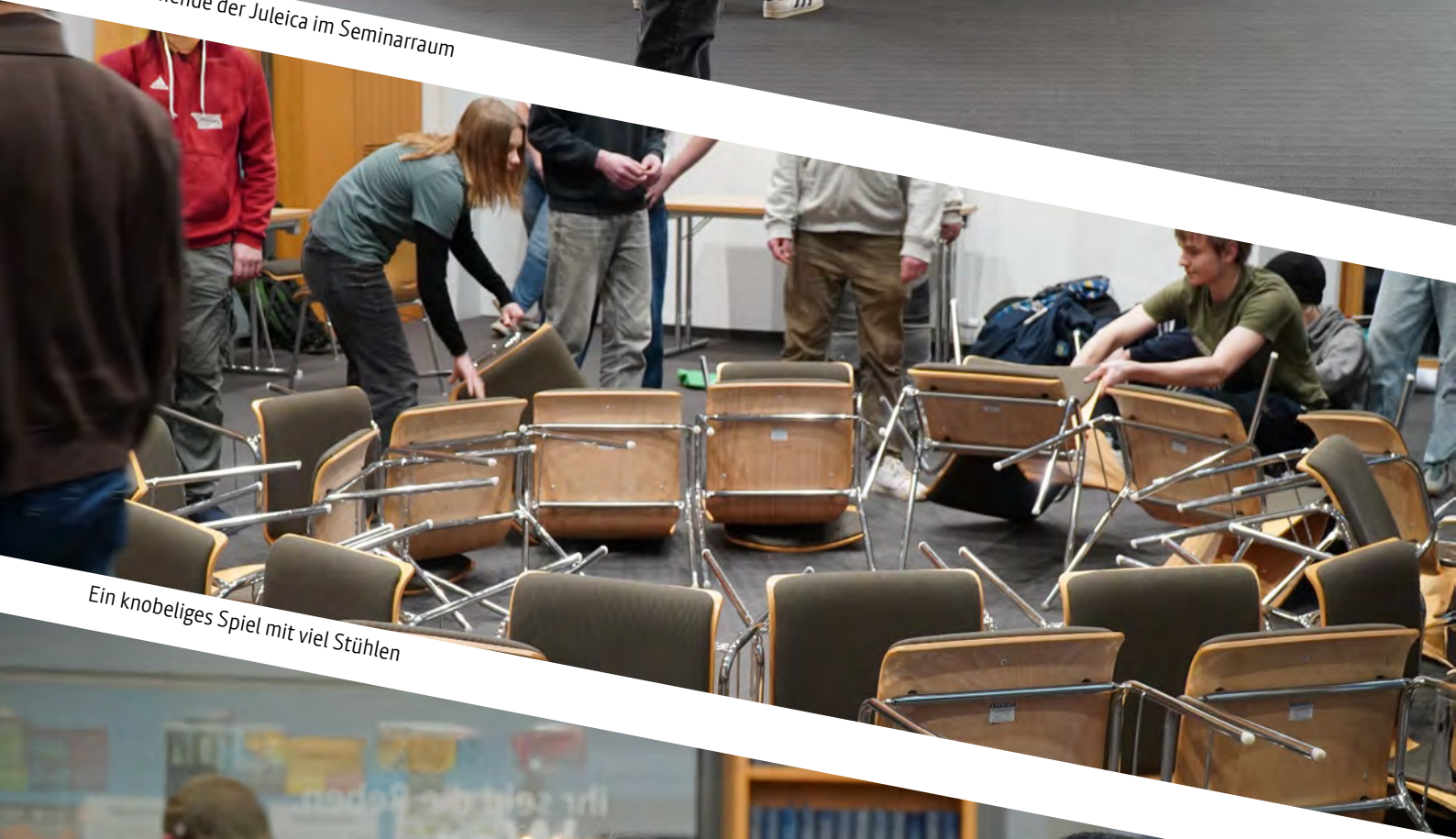
Samstag ganztägig, in den Räumen des EC Leipzig und des CVJM Leipzig. Die kompakten Wochenenden waren zwar anstrengend, boten aber Raum für intensive Gruppenarbeit, Praxisübungen und gemeinsame Reflexionen. Viele Teilnehmende hoben hervor, dass gerade die intensiven Tage den Austausch und das Gemeinschaftsgefühl stärkten.

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Schulung war das ehrenamtliche Team: Fanny, Cindy und Caroline brachten unterschiedliche Perspektiven ein, sorgten für Struktur und Praxisbezug und standen den Teilnehmenden während der gesamten Ausbildung beratend zur Seite.

Die Juleica schafft die Basis für ein verantwortungsvolles Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit. Auch wenn nicht alle Themen in der Ausbildung vertieft behandelt werden können, liegt es an den Teilnehmenden, sich gezielt weiterzubilden und die Inhalte in der eigenen Praxis umzusetzen, so wird die Qualität ihrer ehrenamtlichen Arbeit nachhaltig gestärkt.



Teilnehmende der Juleica im Seminarraum



Ein knobeliges Spiel mit viel Stühlen



Zwei Teilnehmende mit einem Lachen im Gesicht

JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Die Johanniter-Jugend im Regionalverband Leipzig/Nordsachsen



**JOHANNITER
JUGEND**

Bei Fragen oder Interesse wenden Sie sich gerne per Mail an jugend.leipzig@johanniter.de oder per Telefon an +49 1522 8376428

Mehr Informationen finden Sie auch auf Instagram [@Johanniterjugendleipzig](https://www.instagram.com/Johanniterjugendleipzig)

Die Johanniter-Jugend ist der Jugendverband der Johanniter-Unfall-Hilfe. Sie wurde 1979 gegründet und besteht somit seit über 40 Jahren. In Sachsen gibt es die Johanniter-Jugend seit über 20 Jahren. In sechs Kreis- und Regionalverbänden treffen sich Kinder und Jugendliche im Rahmen von Schulsanitätsdiensten. Aber nicht nur Erste Hilfe steht auf dem Programm. Es gibt zahlreiche Jugendgruppen, die sich auch mit anderen Themen beschäftigen. Im Regionalverband Leipzig/Nordsachsen betreut die Johanniter-Jugend aktuell drei Schulsanitätsdienste, einen Grundschul-Sanitätsdienst, eine Online-Yogagruppe und eine offene Ju-

gendgruppe für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren (jeden Mittwoch von 16:30 bis 18:00 Uhr in der Thomasschule zu Leipzig). Neben den wöchentlich stattfindenden Gruppenstunden organisieren wir auch regelmäßig verschiedene Veranstaltungen, die sich nicht nur, aber vorwiegend mit Erster Hilfe befassen. Neben der (sehr erfolgreichen) Teilnahme an Landes- und Bundeswettbewerben in Erster Hilfe findet jährlich ein von der Johanniter-Jugend Sachsen organisiertes Sommerlager sowie die „JJ-Tage“, ein Wochenende mit viel Spiel, Spaß und interessanten Einblicken, statt.

Die Arbeit der Johanniter-Jugend ist nur dank der mittlerweile ca. 20 ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter*innen möglich, die in ihrer Freizeit Kinder und Jugendliche auf Veranstaltungen betreuen, Gruppenstunden und Workshops gestalten und mit sehr viel Herzblut eine Menge Wissen vermitteln. Da wir ein wachsender Verband mit aktuell rund 120 Mitgliedern sind, suchen wir engagierte junge Menschen, die uns ehrenamtlich bei der Betreuung von Veranstaltungen und Gruppenstunden unterstützen.



Johanniter-Jugendliche zeigen ihr Können bei einem Wettkampf

JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

70 Jahre Jugendbrass Leipzig e.V.



Jugendbrass stellen die Zahl ihres 70. Jubiläums nach

Doreen Bein-Piske, Jugendbrass Leipzig e.V.

Das Jahr 2026 ist für das Sinfonische Blasorchester „Jugendbrass Leipzig e.V.“ ein Jahr voller Highlights: Das Orchester feiert sein 70-jähriges Jubiläum. Eingeläutet und zelebriert wird das Jubiläumsjahr auf unterschiedlichste Weise. Neben den obligatorischen wöchentlichen Proben unter dem neuen Dirigenten Sebastian Linz stand Anfang März ein dreitägiges Probenlager im Schloss Windischleuba an, um sich auf das Ju-

biläumskonzert am 18.04.2026 im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses zu Leipzig vorzubereiten. Unter dem Motto „Ganz großes Kino“ werden unter anderem Stücke aus den Filmklassikern „Jurassic Park“, Michael Endes „Die unendliche Geschichte“ und dem im Jahr 2010 erschienenem Kinderfilm „Drachenzähmen leicht gemacht“ erklingen. Zu Ehren des Dirigenten wird aber auch ein traditioneller Marsch seiner Schweizer Heimatstadt Solothurn zu hören sein.

Im Juli findet dann die lang ersehnte 10-tägige Konzertreise in die Leipziger Partnerstadt Travnik in Bosnien-Herzegowina mit Zwischenstopps in Brünn, Graz und Budapest statt. Neben zahlreichen Konzerten stehen natürlich auch gemeinsame Erlebnisse und die Stärkung des Vereinslebens auf dem Plan.

Doch damit nicht genug: Ein Jubiläum soll auch die Gelegenheit bieten, mit ehemaligen Mitgliedern in Erinnerungen zu schwelgen und gemeinsam auf vergangene Zeiten zurückzublicken. Dazu findet am 08.08.2026 das Ehemaligentreffen des Jugendbrass Leipzigs statt.

JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Neuer Name, gleiche Wärme: Aus Mütterzentrum e.V. Leipzig wird FiZ Leipzig – Familie im Zentrum e.V.

FiZ Leipzig – Familie im Zentrum e.V.

Am 4. Februar 2026 gab der gemeinnützige Verein Mütterzentrum e.V. Leipzig im Ballsaal der Schaubühne Lindenfels seine offizielle Umbenennung bekannt: Ab sofort trägt der 1990 gegründete freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe offiziell den Namen FiZ Leipzig – Familie im Zentrum e.V.

„Wir wollen, dass endlich das drauf steht, was drin ist! Alle Familienformen und -mitglieder sollen auf den ersten Blick erkennen: Hier bin ich willkommen.“ Mit diesen Worten eröffnete Raymonde Will, Gründungsfrau und Geschäftsführerin, feierlich den Abend, zu dem neben Mitarbeitenden auch Kooperationspartner*innen, Freunde des Vereins sowie Gäste aus Politik und Verwaltung erschienen waren.

Zu den Höhepunkten der Veranstaltung zählten die persönlichen Glückwünsche der Bürgermeisterin für Jugend, Schule und Demokratie, Vicki Felthaus, die von ihren eigenen Erfahrungen im Familienzentrum berichtete. Weiterhin ein ver-

bindungstiftendes Ritual, bei dem alle Anwesenden gemeinsam die Konturen des neuen Vereinslogos nachstellten und nicht zuletzt die Vorstellung der neuen Geschäftsführerin Katja Krolzik-Matthei, die im März 2026 Raymonde Wills Nachfolge antreten wird.



Freunde und Mitarbeitende stellen gemeinsam die Konturen des neuen Vereinslogos nach

„Der Verein FiZ Leipzig leistet einen enormen Beitrag in der Gestaltung einer kinder- und familiengerechten Stadtgesellschaft. Als Geschäftsführerin Teil dieses herausfordernden, notwendigen und spannenden Unterfangens zu sein, ist mir eine Herzensangelegenheit.“, freut sich die diplomierte Sozialpädagogin darauf, ein wichtiger Baustein des Vereins zu werden. Katja hat an der HS Merseburg geforscht und gelehrt und war zuletzt in Leipzig als Bereichsleiterin in der Kinder- und Jugendförderung und der Schulsozialarbeit tätig.

Eingerahmt wurde der Festakt von Beteiligungsständen und einer Ausstel-

lung, die in Foto und Videoaufnahmen die Geschichte des FiZ Leipzig dokumentierte: Von der Gründung des ersten ostdeutschen Mütterzentrums im Leipziger Osten bis hin zum Bau der dritten Kita am Lindenauer Hafen und zur Eröffnung des mittlerweile fünften Familienzentrums im Stadtteil Mockau. Die Namensänderung wird als weiterer Meilenstein in die Vereinsgeschichte eingehen, als mutige Antwort auf die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre.

Mit dem neuen Namen ändert sich auch die Adresse der Vereinswebsite zu www.fiz-leipzig.de.



Im Kreis der Gäste präsentiert Raymonde Will (re) ihr Nachfolgerin Katja Krolzik-Matthei (li)

JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Europäisches Taizétreffen in Paris vom 28.12.2025 bis 01.01.2026

Katholische Jugend Leipzig

Rund um den Jahreswechsel findet jedes Jahr das große Europäische Taizé-Treffen in einer anderen Stadt statt – diesmal in Paris. Etwa 15.000 junge Menschen aus vielen Ländern kamen zusammen, um zu beten, sich auszutauschen und gemeinsam ins neue Jahr zu gehen. Auch eine Gruppe aus Leipzig war mit dabei: 46 Teilnehmende im Alter von 18 bis 35 Jahren machten sich auf den Weg in die französische Hauptstadt.

Untergebracht war die Gruppe in Gastfamilien und Pfarrgemeinden in und um Paris. Dadurch konnten sie nicht nur die große Stadt, sondern auch das lokale Leben der Menschen kennenlernen beim Frühstück in der Familie oder im Gespräch am Abend. Diese persönlichen Begegnungen machten die Reise besonders lebendig und herzlich.

Im Mittelpunkt standen die Taizé-Gebete in den großen Kirchen der Stadt. Mehrstimmiger Gesang, Stille und gemeinsames Beten in beeindruckenden Räumen schufen eine Atmosphäre, die viele innerlich bewegt hat. Daneben blieb Zeit, Paris zu entdecken – mit der Notre-Dame und dem Eiffelturm als besondere Sehenswürdigkeiten.

Reiseleiter Stefan Plattner blickt dankbar zurück: auf intensive Gespräche, neue Freundschaften, gemeinsames Beten und Lachen. Für die Gruppe war Paris mehr als ein Reiseziel – ein Ort der Begegnung, der Hoffnung und ein gemeinsamer Aufbruch ins neue Jahr.



Die Gruppe aus Leipzig vor dem Bahnhof Gare de l'Est in Paris

JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Gemeinsam stark: Jugendrotkreuzaktionstag bei der Fotoausstellung „Nah dran“ in Leipzig

*Jugendrotkreuz, DRK Kreisverband
Leipzig-Stadt e.V.*

Vom 16. Februar bis 1. März 2026 präsentierte sich der DRK Kreisverband Leipzig-Stadt e.V. mit der Ausstellung „Nah dran“ in den Promenaden Hauptbahnhof Leipzig. Gezeigt wurde die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements. Vierzehn Tage lang informierten wir, sind ins Gespräch gekommen und haben für unser Haupt- und Ehrenamt geworben. Jeden Tag gab es ein Spotlight auf ein spezielles Thema.

Der zweite Samstag, 28. Februar, stand ganz im Zeichen des Jugendrotkreuzes (JRK). Die Kinder und Jugendlichen konnten mitentscheiden, wie sie sich präsentieren und welche Aktionen sie zeigen wollten.

So ist Pascal zum Beispiel Fan unserer JRK-Blutspendeaktionen und machte dementsprechend fleißig Werbung für die Termine, die quartalsweise in der Naumburger Straße stattfinden. Die JRK'ler*innen übernehmen bei diesen Terminen die Verpflegung und Versor-

gung der Blutspender*innen. Dafür erhalten sie eine kleine Vergütung, mit der Ausflüge, Aktivitäten oder Anschaffungen bezahlt werden können, für die sonst kein Geld da ist. Die nächsten Termine sind übrigens: 10.06.26, 12.08.26 und der 21.10.26. Unbedingt schon mal vormerken und vorbeischaun.

Jessica war es ein Anliegen, bei der Suche nach neuen ehrenamtlichen Gruppenleitungen zu unterstützen. Sie findet es toll, dass sie – mittlerweile volljährig – die Gruppenleitungen unterstützen kann. Sie mag die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und teilt ihre Erfahrungen und Gedanken gerne, um für die Aufgabe zu begeistern. Aktive und zuverlässige Gruppenleitungen sind bei uns sehr gefragt: Wir suchen dringend Verstärkung und heißen Interessierte herzlich willkommen.

Deleila und Nicolett mögen vor allem die Gemeinschaft und berichten anderen Kindern und Jugendlichen von den Gruppenstunden und Ausflügen.

Wir waren begeistert, aber auch nicht wirklich überrascht, dass unsere JRK'ler*innen kleine Öffentlichkeitsarbeitsexpert*innen sind. Davon konnten sich auch die JRK-Landesleitungen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen überzeugen, die an diesem Wochenende in Leipzig zu ihrer Jahrestagung zusammenkamen und spontan ihre Mittagspause bei uns verbrachten. Das sorgte für besonders viel Andrang, gute Stimmung, Lachen und herzliche Umarmungen.

Leider gab es am Bahnhof auch einen echten Notfall: Zwei Personen mussten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes

betreut werden. Alle waren froh, an diesem Tag in so großer Gruppe zu sein und die Eindrücke gemeinsam besprechen zu können.

Insgesamt war es ein aufregender Tag, der einmal mehr gezeigt hat, wie wichtig es ist, jungen Menschen eine Bühne zu geben, auf der sie ihre Ideen und ihren Einsatz sichtbar machen können. Unser JRK lebt von dieser Energie und dem gemeinsamen Willen, unsere Welt ein Stück besser und sicherer zu machen. Wir freuen uns schon auf die kommenden Aktionen und darauf, noch mehr junge Menschen für das JRK begeistern zu können!



Vernissage der Fotoausstellung „Nah Draan“ im Leipziger Hauptbahnhof

JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Mehr Rollen, Beats und Bewegung: Vielfältige Angebote im Heizhaus

HEIZHAUS gGmbH

Alle Angebote des soziokulturellen Zentrums Heizhaus starteten im Jahr 2026 erfolgreich. Im Bereich Rollsport konnten wir neue Kurse umsetzen, es gibt seit Anfang Januar einen FLINTA Empowerment-Kurs, ein regelmäßiges Skateboard Regiokader Training und einen regelmäßigen Rollschuh und Inlinerslot. Die Auffahrten der Halle wurden repariert, sodass die Rampen wieder perfekt befahrbar sind. Zudem wurden Hilfsmittel für WCMX Nutzer*innen angebracht, um die Halle Barrierefreier zu gestalten. Leider lief die Förderung des für Nutzer*innen kostenfreien Angebotes Heizitag im Jahr 2026 aus, für ein nachfolgendes kostenfreies Angebot sind wir in der Entwicklungsphase. Für den Sommer stehen die Deutschen Skateboard Meisterschaften und Jugendmeisterschaften bei uns an.

Im Bereich Medienpädagogik startete im Januar immer montags ein regelmäßiger KI-Workshop in Kooperation mit den Tech Teens, in diesem kann mit KI

experimentiert, eigene Ideen umgesetzt werden und man kann herausfinden, was hinter Chatbots & Co. steckt.

Seit diesem Jahr bieten wir zusätzlich zum offenen Musikstudio und weiteren Workshops; Bspw. FLINTA DJ Workshop, ein kostenfreies, angeleitetes Musikangebot; „Soundcheck“ an, dieses findet immer dienstags von 15:30 – 17:30 im Musikstudio in der alten Salzstraße 59 statt.

Im Heizhaus gibt es zwei große Tanzräume, erfahrene Tänzer*innen leiten unsere wöchentlichen Tanzkurse in subkulturellen Tanzstilen, wie Hip Hop, House, Breaking uvm. In den letzten Monaten ist GRIP, GROOVE, GROW gestartet, ein Jugendprojekt, das über Tanz und Skateboarding für Bewegung begeistert. In offenen Sessions, Workshops und Events fördern wir Körperbewusstsein, Selbstvertrauen und Gemeinschaft. Engagierte Jugendliche werden zu Peer-Coaches ausgebildet und gestalten eigene Angebote im Stadtteil. Außerdem läuft seit März unser kostenloses ganzheitliches

Jugendprojekt „Heizi Company - Zwischenwelten“ (dieses schließt im November mit einer Live Performance).

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit HEIZe startete in das neue Jahr mit ihren regelmäßigen Angeboten, Graffitiworkshop, Basketball, Dinnerstag, Grünau kocht und dem Kreativnachmittag sowie offenen Angeboten und Begegnungszeiten für Kinder und Jugendliche aus Grünau und dem Umfeld des Heizhauses. Zudem wurde in den Winterferien ein Workshop über eine Woche mit Zirkomania umgesetzt, ein Manga Zeichen-

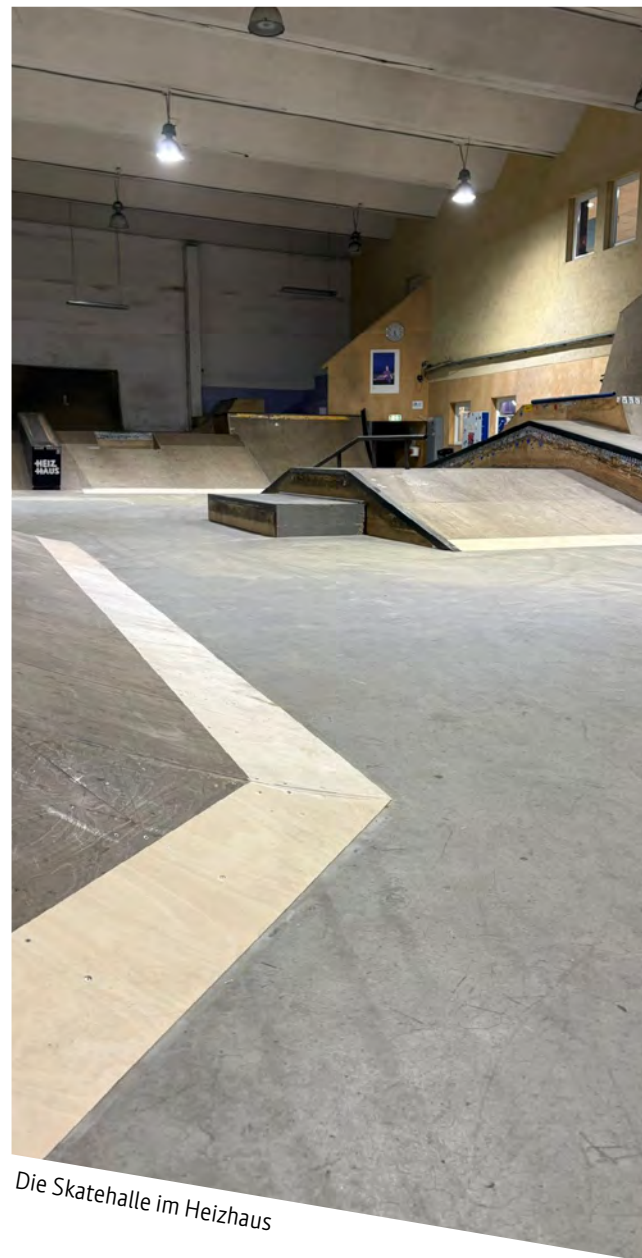
kurs angeboten und Kinder und Jugendliche hatten die Möglichkeit mit den Mitarbeitenden Eislaufen zu gehen.

Ebenfalls neu ist die kostenfreie Hausaufgabenhilfe Skill Up die jeden Mittwoch von 15:30 – 17:30 in der alten Salzstraße 56 stattfindet. Für Jugendliche von 15 – 27 Jahren, die sich in ihrer beruflichen Orientierung unsicher sind, bieten wir das Projekt Future Spaces, mit der offenen Werkstatt (Offenburger Straße 17, 04209 Leipzig) und offenen Sprechzeiten in der alten Salzstraße 59 an.

Weitere Informationen und News findet ihr auf unserer Website www.heizhaus-leipzig.de und auf Instagram [@heizhaus_leipzig](https://www.instagram.com/heizhaus_leipzig)



In der Werkstatt wird gewerkelt



Die Skatehalle im Heizhaus

JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Peer-Gruppe für queere / questioning Careleaver*innen

Careleaver Kollektiv Leipzig*

Als Careleaver* Kollektiv Leipzig erleben wir immer wieder, wie herausfordernd die Zeit in und nach der stationären Jugendhilfe sein kann. Für queere und questioning Careleaver*innen kommen häufig zusätzliche Fragen rund um Identität, Zugehörigkeit und Akzeptanz hinzu.

Queer ist ein Sammelbegriff für Menschen, die sich weder heterosexuell noch cis-geschlechtlich verstehen.

Questioning heißt entweder, dass man sich noch oder nicht hinsichtlich seiner sexuellen oder geschlechtlichen Identität festlegen will. Es steht also für beides: Es kann als Label als auch als Zeit der Unklarheit verwendet werden.

Aus diesem Grund haben wir eine Peer-Gruppe gegründet. Die Treffen werden von Fyn und Robin moderiert – beide sind selbst Peers. Sie begleiten die Gruppe mit Offenheit und eigenen Erfahrungen, ohne Druck und ohne Erwartungen. Die Gruppe möchte einen sicheren Raum bieten, in dem junge Menschen einfach sie selbst sein können. Es gibt keine heteronormativen

Erwartungen und niemand muss seine Identität rechtfertigen. Stattdessen entsteht ein Ort, an dem Erfahrungen geteilt, Fragen gestellt und Gedanken ausgesprochen werden können. Viele Teilnehmende erleben hier zum ersten Mal, wie entlastend es sein kann, sich mit Menschen auszutauschen, die ähnliche Lebensrealitäten kennen.

Was bedeutet Peer(-Gruppe)?

Peers sind Menschen mit ähnlichen Lebensrealitäten und Erfahrungen. In einer Peer-Gruppe geht es um Austausch auf Augenhöhe. Alle bringen ihre Perspektiven mit, niemand muss sich erklären oder etwas beweisen. Das kann stärken, verbinden und entlasten.

Gerade in der Jugendphase und im Übergang aus der Jugendhilfe spielen Fragen der eigenen Identität eine wichtige Rolle. Für queere und questioning Careleaver*innen ist dieser Prozess oft mit Unsicherheiten verbunden. Die Gruppe eröffnet die Möglichkeit, verschiedene Perspektiven kennenzulernen und sich ohne Druck mit der eigenen Identität auseinanderzusetzen. Gespräche, kleine kreative Impulse oder gemeinsame Ideen helfen dabei, Erfahrungen sicht-

bar zu machen und neue Wege im Umgang mit Herausforderungen zu finden. Ein zentraler Teil der Gruppe ist der Austausch untereinander. Viele Teilnehmende kennen ähnliche Situationen: den Übergang aus der Jugendhilfe, fehlende familiäre Netzwerke oder den eigenen Weg mit einer queeren Identität. Wenn diese Erfahrungen geteilt werden, entsteht häufig schnell ein Gefühl von Verbundenheit. Für viele ist es das erste Mal, dass sie merken: Mit meiner Geschichte bin ich nicht allein.

Seit dem Start der Gruppe im Juni 2025 zeigt sich, wie wichtig ein solcher Raum sein kann. Bei den regelmäßigen Treffen wächst nach und nach eine vertraute Atmosphäre, in der auch persönliche Themen Platz finden. Neben stärkenden Momenten gibt es Raum für schwierigere Erfahrungen – etwa familiäre Situationen oder besondere Zeiten im Jahr wie Feiertage, die für viele Careleaver*innen emotional herausfordernd sein können. Besonders wertvoll ist auch der Austausch mit älteren queeren Carelea-

ver*innen. Sie bringen ihre Erfahrungen aus dem Übergang in ein selbstständiges Leben mit und zeigen, dass es viele unterschiedliche Wege geben kann. Diese Begegnungen können Orientierung geben und Mut machen.

Mit der Zeit wird die Gruppe für viele mehr als ein Treffpunkt. Kontakte entstehen, vielleicht auch Freundschaften. Für manche wird sie zu einem kleinen sozialen Anker. Gleichzeitig eröffnet sie Möglichkeiten zur weiteren Vernetzung und dazu, eigene Ideen und Projekte einzubringen.

Termine 2026

Jeden 4. Sonntag, 16-18 Uhr, 26.04., 17.05., 21.06., 27.09., 25.10., 22.11.
Ort: Rosalinde e.V., Demmeringstr. 32, 04177 Leipzig
Keine Anmeldung nötig

Kontakt

Interessierte junge Menschen:
robin@heizhaus-leipzig.de
Multiplikator*innen, Fachkräfte und sonstige Interessierte:
mae.wilkes@heizhaus-leipzig.de

Verantwortung ernst nehmen – Wahlalter mit 16 Jahren steht wieder auf der politischen Agenda

Als Stadtjugendring Leipzig haben wir die Perspektive junger Menschen in die Anhörung des Sächsischen Landtags eingebracht.

Wählen zu gehen ist die wohl verbreitetste Form politischer Teilhabe in unserer Demokratie. Es beteiligen sich dabei mehr Menschen an politischen Wahlen als an Demonstrationen oder Online-Petitionen und mit der steigenden Wahlbeteiligung wächst auch das Interesse an der demokratischen Mitbestimmung.

Damit rückt die Frage, welchen Stellenwert Wahlen für unsere Demokratie spielen, erneut in den Fokus. Und für uns stellt sich die Frage: Sollten junge Menschen nicht auch endlich früher wählen dürfen?

Die Debatte ist aktueller denn je. Bei der letzten Europawahl konnten junge Menschen erstmals bundesweit ab 16 Jahren ihre Stimme abgeben. Auch einzelne Bundesländer wie Baden-Württemberg haben bei Kommunal- und Landtagswahlen bereits entsprechende Reformen umgesetzt und nun wird auch in Sachsen erneut ein Vorstoß zur Wahlaltersenkung gewagt.

Anhörung im Sächsischen Landtag

Die Fraktion Die Linke hat erneut einen Gesetzesentwurf eingebracht, der eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre für die Landtags- und Kommunalwahlen vorsieht. Im Zuge des Gesetzgebungsverfahrens fand am 11. März 2026 eine öffentliche Anhörung von Sachverständigen für den Sächsischen Landtag statt.

Als ein Sachverständiger wurde Tom Kemmer, Geschäftsführer des Stadtjugendrings Leipzig und Vorstandsmitglied des Kinder- und Jugendrings Sachsen, eingeladen. Damit wurde auch die Perspektive der Jugendverbandsarbeit und politischen Bildung zu Wahlen in die parlamentarische Debatte eingebracht.

Der Videomitschnitt der Anhörung ist [in der Mediathek des Sächsischen Landtags](#) abrufbar.

Unsere Position im Wortlaut

Als Stadtjugendring Leipzig engagieren wir uns seit vielen Jahren für politische Bildung rund um Wahlen und demokratische Beteiligung junger Menschen. Die Anhörung im Landtag war deshalb auch

eine Gelegenheit, unsere Erfahrungen aus der Praxis in die politische Debatte einzubringen.

Der vollständige Beitrag von Tom Kemmner in der öffentlichen Anhörung des Sächsischen Landtags am 11. März 2026 im Wortlaut ist auf unserer Website zu finden

Zu unserem Redebeitrag im Sächsischen Landtag

- ▶ Im Wortlauf auf unserer Website: www.stadtjugendring-leipzig.de/ueber-uns/stellungnahmen-und-positionen

Weitere Informationen:

- ▶ Eine Übersicht unserer Position: www.stadtjugendring-leipzig.de/infobereich/aktuelle-infos
- ▶ Antrag zur Gesetzesänderung in Sachsen: www.edas.landtag.sachsen.de/redas/download?datei_id=44635

Aufarbeitung als Verantwortung: Zur Studie über sexualisierte Gewalt in der DPSG

Sexualisierte Gewalt in Jugendverbänden ist kein Randthema vergangener Jahrzehnte, sondern eine gegenwärtige Verantwortung von Organisationen, die junge Menschen begleiten und schützen sollen. Aufarbeitungsstudien spielen dabei eine zentrale Rolle: Sie schaffen Sichtbarkeit für erlittenes Unrecht, benennen strukturelle Ursachen und formulieren notwendige Konsequenzen. Mit der Veröffentlichung ihrer unabhängigen Aufarbeitungsstudie reiht sich die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) in eine Reihe von Jugendverbänden ein, die sich systematisch mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzen. Vergleichbare Prozesse wurden in den vergangenen Jahren beim Verband Christlicher Pfadfinder*innen (VCP) sowie beim Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) angestoßen.

Im Februar 2026 veröffentlichte die DPSG die Ergebnisse einer unabhängigen wissenschaftlichen Untersuchung zu sexualisierter und spiritueller Gewalt im Verband. Das vom Verband selbst beauftragte Forschungsprojekt wurde von Wissenschaftler*innen der Philipps-Universität Marburg und der Justus-Liebig-Universität Gießen durchgeführt und untersuchte Machtmiss-

brauchsstrukturen im Zeitraum von 1929 bis 2022.

Die Studie basiert auf einer breiten empirischen Grundlage aus Interviews mit Betroffenen und Expert*innen, quantitativen Befragungen, Dokumentenanalysen sowie Archivarbeit. Ziel war es, nicht nur Einzelfälle zu dokumentieren, sondern strukturelle Bedingungen sichtbar zu machen, die Gewalt begünstigen.

Zentrale Ergebnisse der Studie

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass sexualisierte Gewalt in der DPSG kein randständiges Phänomen darstellt, sondern durch organisationale Strukturen mitbedingt wird. Besonders gefährdet sind Kinder und Jugendliche in verbandstypischen Gemeinschaftssituationen wie Zeltlagern und Fahrten. Täter sind überwiegend männliche Leitende, die Vertrauens- und Machtpositionen ausnutzen. Neben Übergriffen durch Leitungsverantwortliche dokumentiert die Studie auch sexualisierte Peergewalt unter Jugendlichen. Zudem identifiziert die Untersuchung Grooming-Prozesse, also strategische, schrittweise Vertrauensbildung mit manipulativer

[Unter diesem Link](#)
findet ihr die gesamten
Ergebnisse der
Aufarbeitungsstudie

Annäherung, als zentralen Tatmechanismus; in zahlreichen Fällen wirkten auch enthemmende Gruppendynamiken und ein hoher Alkoholkonsum risikoverstärkend.

Risikofaktoren für sexualisierte Gewalt in der DPSG

Als zentrale Risikofaktoren identifiziert das Forschungsteam hierarchische Machtverhältnisse, unklare Zuständigkeiten und eine stark idealisierte Gemeinschaftskultur. Rituale, intensive emotionale Bindungen und ein hoher Grad an Ehrenamtlichkeit wirken ambivalent: Sie fördern Zugehörigkeit, können jedoch zugleich Kritik erschweren und Grenzverletzungen normalisieren. Spirituelle Gewalt tritt dort auf, wo religiöse Deutungsmacht genutzt wird, um Abhängigkeiten zu erzeugen oder Übergriffe zu legitimieren.

Ein besonders gravierender Befund betrifft die ausgeprägte Schweigekultur. Loyalitätsdruck, Angst vor sozialer Ausgrenzung sowie mangelndes Vertrauen in interne Verfahren führten dazu, dass Betroffene Übergriffe häufig nicht meldeten. Offenlegungsprozesse verliefen vielfach belastend und ohne angemessene Unterstützung. Bestehende Präventionsinstrumente zeigen strukturelle Defizite, insbesondere wenn professionelle Standards und externe Kontrolle fehlen.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass nachhaltige Veränderung nur durch

grundlegende strukturelle Reformen möglich ist. Erforderlich sind verbindliche Qualifizierungsstandards, unabhängige Interventionsstellen, transparente Verfahren sowie eine systematische Beteiligung Betroffener. Aufarbeitung wird dabei nicht als punktuelle Maßnahme verstanden, sondern als langfristiger Organisationsentwicklungsprozess.

Relevanz für die gesamte Jugendverbandsarbeit

Für die Jugendverbandsarbeit insgesamt besitzt die Untersuchung hohe Relevanz. Sie verdeutlicht exemplarisch, dass gemeinschaftsorientierte Strukturen sowohl Schutzräume als auch Risikokontexte darstellen können. Prävention erfordert daher mehr als formale Regelwerke: notwendig sind Machtreflexion, institutionelle Transparenz und eine Kultur, die Kritik ermöglicht.

Als Dachverband der Jugendverbandsarbeit in Leipzig sieht der Stadtjugendring Leipzig in den Ergebnissen einen klaren Handlungsauftrag. Aufarbeitung, Prävention und die konsequente Stärkung von Schutzkonzepten sind zentrale Voraussetzungen, um sichere Räume für junge Menschen zu gewährleisten. Die Studie mahnt, Verantwortung nicht zu delegieren: Gewaltprävention ist eine gemeinsame, kontinuierliche Aufgabe aller Träger und benötigen hierfür eine professionelle Begleitung.

Seminare & Termine

Termine Stadtjugendring

Vollversammlung	Donnerstag, 18. Juni	17:00 - 20:00 Uhr
2. Mitgliederforum	Dienstag, 03. November	17:00 - 20:00 Uhr

Facharbeitskreis Jugendverbandsarbeit

2. Fach-AK	Dienstag, 09. Juni	18:00 - 20:00 Uhr
3. Fach-AK	Donnerstag, 10. September	18:00 - 20:00 Uhr
Ideen-Camp	Samstag, 14. November	10:00 - 16:00 Uhr

Juleica Auffrischung

1. Auffrischer	18. April (ausgebucht)	9:00 - 18:00 Uhr
2. Auffrischer	05. September	9:00 - 18:00 Uhr

5. Ausgabe
März 2026

QUARTERLY

Unsere Texte frei nutzen

Die Texte dieser Ausgabe stehen unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung-Nicht Kommerziell 4.0 International.

Wir möchten damit die Arbeit und den Austausch in der Jugend(verbands)arbeit fördern und eine Verwendung der Texte aktiv durch die Open-Content-Lizenz unterstützen.

Impressum

Redaktionsleitung

Svane Rocksien (V.i.S.d.P)

Redaktionsgruppe

Tom Kemmner, Clara Weinrich,
Victor Cwienk

Gestaltung

Svane Rocksien

Stadtjugendring Leipzig e.V.

Stiftsstraße 7 | 04317 Leipzig

Tel.: 0341 689 48 59

eMail: sjr@stadtjugendring-leipzig.de

Vorstandsvorsitzende: Maria Wiebicker
und Pierre Schüßler

Geschäftsführung: Tom Kemmner

Vereinsregister Amtsgericht Leipzig:

VR 511/91

Quarterly jetzt abonnieren

Der digitale Rundbrief kann online auf unserer Webseite abonniert werden. Dieser erscheint viermal im Jahr. Zudem können alle Ausgaben ebenfalls online gelesen und heruntergeladen werden.



Bildnachweis

Wenn nicht anders ersichtlich, liegen die Rechte beim Stadtjugendring Leipzig e.V.

Seite 16	Johanniter Jugend
Seite 17	Fabian Everding, 2026
Seite 18	Schaubühne Lindenfels
Seite 19	Nikita Roytman
Seite 20	Katholische Jugend
Seite 22	Daniel Reiche
Seite 24	Heizhaus gGmbH

Hinweis zu Links: Wir haben die Inhalte, auf die eingefügte Links verweisen, auf ihre zivil- und strafrechtliche Verantwortung überprüft. Wir überprüfen diese aber nicht ständig auf Veränderungen. Solltest Du Bedenken zu den Inhalten haben, setze uns bitte in Kenntnis.



Stadtjugendring
Leipzig